

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

22.12.1806 (Nr. 204)



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Courier Wechsel. Einz; Gerüchte vom Einmarsch der Russen in die Moldau. Hamburg Frankfurt; Tod des Herzogs von Koburg. Berlin; Rußland erklärt der Pforte den Krieg. Paris; 35tes und 38tes Bulletin der französ. Armee nebst 2 Briefen.

Deutschland.

Wien, vom 10. Dez.

Der Courierwechsel zwischen der Pforte und dem französischen Hofe war niemals so stark als gegenwärtig; es kommen wöchentlich hier einige Courier an, welche nach abgegebenen, dem hiesigen k. k. franz. Botschafter gehörigen Briefen, ihre Reise weiter fortsetzen. Desgleichen nehmen mehrere von Berlin nach Konstantinopel ihren Weg durch die hiesige Residenzstadt.

Einz, vom 10 Dec.

Nach zuverlässig scheinenden Briefen aus Siebenbürgen sollen am 26 Nov. 67,000 Russen über den Dnieper gegangen, und in den Distrikt Soroka, in der Moldau, eingerückt seyn: sie sollen 12,000 Mann gegen Chocim, und 24,000 gegen Jassy (die Zahlen beruhen auf russischen Angaben) geschickt haben. Aus der Moldau soll, ebenfalls nach Erzählung dieser Briefe, stark geflüchtet werden. Was der Zweck dieser wichtigen Bewegung (die Wahrheit des Factums vorausgesetzt) seyn mag, läßt sich schwer errathen. Vor 14 Tagen verkündigten alle Briefe aus Konstantinopel, daß zwischen der Pforte und Rußland ein neuer Off- und Defensivtraktat geschlossen sey, in welchem unter andern den serbischen Insurgenten Unabhängigkeit, den

russischen Armeen freier Durchmarsch durch das otto-mannische Gebiet, und der russischen Flagge, so wie den Handlungsprotectionen der russischen Gesandten, auch bei Unterthanen, der Pforte, das alte Gewicht bewilligt werde. Von diesen Bedingungen scheint die eine, Friede mit Czerny Georges (der neulich das russische Generalpatent erhielt) schon erfüllt; wenn die andern existiren, wird man es vermuthlich nicht eher, als durch ihre Vollziehung erfahren. Vielleicht suspendirt aber auch wieder die Nachricht von den französischen Siegen diese Vollziehung. Durch Wien eilen häufig französische Courier nach und von Konstantinopel. — Aus Pohlen hat man hier Nichts, als schwankende Gerüchte. Sicher ist, daß am 26 Nov. Warschau von den Russen und Preussen geräumt war, und am 27 dort Franzosen erwartet wurden. Indessen kam am 5. Dec. in Wien ein preussischer Feldjäger mit Depeschen an den preussischen Gesandten an, der durch Warschau gegangen seyn will, ohne Franzosen zu sehen. Es fragt sich nur, an welchem Tage. Uebrigens soll nach seiner Aussage eine russische Armee von 60,000 Mann unter Gea. Buxhöden sich mit den Preussen bei Graudenz vereinigt haben, welche Stadt zugleich des Königs Hauptquartier war. Gen. Kalk.

reuth (Anderer nennen Kuchel) Kommandirte unter ihm die preuß. Truppen. Dieser Feldjäger erzählte ferner, der König von Preussen habe seinen Entschluß, den Waffenstillstand nicht zu ratifiziren, dem Kaiser von Rußland angezeigt, und von demselben eine belobende Antwort, nebst der Zusicherung erhalten, daß er ihn mit allen Kräften Rußlands unterstützen wolle. Der König hatte aus Osterode eine Proklamation erlassen. Eine andre ergieng zu Warschau von Seiten des Fürsten Joseph Poniatowsky, der dort, nach dem Beispiel des Fürsten Hatzfeld zu Berlin, die Leitung der Geschäfte übernommen hat. Vorher waren angeblich zu Warschau vier Personen wegen Verständniß mit den Franzosen hingerichtet worden. Der sogenannte gelehrte Sapieha, der sich geraume Zeit in Dresden aufhielt, soll ein Hauptbeförderer der Insurrektion seyn.

Hamburg, vom 12 Dec.

Die verschiedenen Vooten: Aussagen stimmen darinn überein, daß der vor der Elbe kreuzende die englische Fregatte Amiable commandirende Capitain Upton erklärt habe, daß er ferner keine mit Ladungen nach hier bestimmte Schiffe einlassen würde. Ferner hat besagter Capitain erklärt, daß er, es sey denn, daß ihm andere Instructionen von England aus zukämen, die Wattenfahrt für neutrales Eigenthum ungestört lassen, Englische Güter jeder Art aber, sie gehörten, wenn sie wollen, und Französische Producte, nicht einpassiren lassen würde. Nachbenannte Artikel gehörten unter denen, welche ungehindert passiren sollten: Korn und Saat jeder Art, Kohlen, Flachs, Hanf, Pech, Theer, Zimmerholz und alle Ostsee: Producte, wie auch Glas und Steingut, Butter, Käse, Lebensmittel jeder Art, und Farben: Stoffe.

Frankfurt, vom 18. Dez.

Am 9 d. Abend 5 Uhr starb der regierende Herzog Franz von Sachsen: Koburg: Saalfeld, im 56. Jahre seines Lebens, und im 7. seiner Regierung. Sein Regierungsnachfolger ist der bisherige Erbprinz Ernst.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 13 Dec.

Eingegangnen sichern Nachrichten zufolge, hat Rußland der ottomanischen Pforte den Krieg erklärt. Die russ. Truppen haben die türkischen Festungen Choczim

und Bender eingeschlossen; sie sind über den Dniester gegangen, und dehnen sich von da bis nach Jassy (der Hauptstadt der Moldau) aus. Der Gen. Michelson befindet sich an der Spitze der in die Wallachey eingerückten russ. Armee.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 15 Dec.

Fünf und dreißigstes Bulletin der großen Armee.

Posen den 28 Nov.

Der Kaiser ist am 25 d. um 2 Uhr in der Frühe, von Berlin abgereiset, und am nämlichen Tage, um 10 Uhr des Morgens, zu Küstrin angekommen. Er ist am 26. zu Meseritz, und am 27 um 10 Uhr des Abends, zu Posen angekommen. Am folgenden Tage haben Se. Maj. den verschiedenen Ständen der Pohlen Audienz gegeben. Der Marschall des Pallastes, Düroc, ist bis Osterode gewesen, wo er den König von Preussen gesehen hat, der ihm erklärte, daß ein Theil seiner Staaten von den Russen besetzt sey, und er sich in völliger Abhängigkeit von denselben befinde, daß er demzufolge den von seinem Bevollmächtigten abgeschlossenen Waffenstillstand nicht ratifiziren könne, da es außer seiner Gewalt sey, die Bedingungen desselben zu vollziehen. Se. Maj. haben sich nach Königsberg begeben. Der Großherzog von Berg mit einem Theile seiner Reservekavallerie, und die Korps der Marschälle Davoust, Lannes und Angereau sind in Warschau eingerückt. Der russ. General, Bennigsen, der die Stadt vor Annäherung der Franzosen besetzt hatte, hat sie, auf die Nachricht, daß die französ. Armee gegen ihn schlagfertig anrückte, geräumt. Der Prinz Hieronymus steht mit den Bayern zu Kalisch. Der ganze übrige Theil der Armee ist zu Posen angekommen, oder in verschiedenen Richtungen auf dem Marsche dahin. Der Marschall Mortier marschirt nach Anklam, Rostock und Schwedisch: Pommern, nachdem er von den Hanseestädten Besitz genommen hat. Die Uebergabe von Hameln ist von ganz besondern Umständen begleitet gewesen. Außer der zur Vertheidigung der Festung bestimmten Besatzung, hatten, wie es scheint, einige preuß. Bataillons sich nach der Schlacht vom 14 Oct. in dieselbe geworfen. Die Anarchie herrschte unter dieser zahlreichen Besatzung. Die Offiziere bezeigten sich für

ordnungswidrig gegen die Generale, und die Soldaten gegen die Offiziere. Kaum war die Kapitulation unterzeichnet, als der Gen. Savary beiliegenden Brief Nro. I vom Gen. von Schöler erhielt; er antwortete ihm durch das Schreiben N. II. In der Zwischenzeit war die Garnison in vollem Aufstande, und die erste aufrührische Handlung war, daß man auf das Brandtweinmagazin losgieng, in dasselbe einbrach, und über alles Maas und Ziel trank. Erhitzt durch diese geistige Getränke schoß man in den Straßen auf einander, Soldaten auf Soldaten, Soldaten auf Offiziere, Soldaten auf Bürger; die Unordnung war gränzenlos. Der Gen. von Schöler schickte Kouriere auf Kouriere an den Gen. Savary, um ihn zu bitten, noch vor der bestimmten Zeit Besi von der Festung zu nehmen. Der Gen. Savary eilte herbei, rückte mitten unter einem Kugelregen in die Stadt, ließ alle Soldaten der Besatzung durch ein Thor ausziehen, und schloß sie auf einer Wiese ein. Er versammelte hierauf die Offiziere, gab ihnen zu erkennen, daß das Geschehene eine Folge der schlechten Disziplin sey, ließ sie ihr Kartel unterzeichnen und stellte die Ordnung in der Stadt her. Man glaubt, daß in dem Tumult mehrere Bürger getödtet worden seyen.

Beilage Nro. 1. Hr. General, kaum hatte sich hier die Nachricht von der Uebergabe des Plazes verbreitet, als ein allgemeines Mißvergnügen, und selbst ein Geist des Aufruhrs sich unter den Offizieren und der ganzen Besatzung äusserte. Ich that mein möglichstes, um die Gemüther zu besänftigen, und ich hoffe, meinen Zweck zu erreichen; allein ich bitte Sie, Hr. General, den zwischen uns festgesetzten Artikeln noch folgende beide beyzufügen, und mir sie durch Ueberbringer dieses noch vor Besetzung des Thors und der Forts, zu übersenden: 1) Für die gesammten Soldaten die Erlaubniß, in ihre Heimath zurückzukehren; 2) für die Offiziere die Sicherung ihres künftigen Unterhalts durch Anweisung ihres Soldes auf die Kassen der Provinzen, welche die franz. Truppen besetzt halten; dadurch allein werde ich in Stand gesetzt werden, die von mir unterzeichnete Kapitulation gewissenhaft zu erfüllen. Ich versichre Sie, Hr. Gen., daß diese Vorsichtsmaasregel durchaus nothwendig ist,

und daß ich in Verzweiflung seyn würde, wenn Sie dabey andre Beweggründe, als die von mir angegebene vermutheten. Ich habe die Ehre u.

Unterz. v. Schöler.

Beilage Nro. 2. Hr. General, ich bin nicht gewohnt, aufrührischen Bewegungen nachzugeben. Ich habe die ganze Revolutionsperiode meines Landes durchlaufen, und ich weiß, wie man sie stillt. Es wird in der Kapitulation von Hameln nichts geändert werden; ich bin nicht mehr dazu berechtigt, da sie bereits dem Kaiser selbst offiziell angekündigt ist. Seit wann steht es einer undisziplinirten Truppe zu, einer Kapitulation Artikel beyzufügen, die nur Privat- und kaufmännische Interesse betreffen? Ich wiederhole es Ihnen, mein Herr, die Kapitulation wird, ihrem ganzen Inhalt nach, gehandhabt werden. Morgen um 9 Uhr werden meine Truppen erscheinen, um die Forts und die Thore zu besetzen, und ich erkläre, daß, wenn Ihnen eine Beleidigung widerfährt, oder man die Uebergabe verweigert, ich dieses als einen Bruch der Kapitulation ansehen werde. Ich werde alsdann meinen Truppen befehlen, sich zurückzuziehen, und von diesem Augenblick an, wird alles, was in unsre Gefangenschaft gerathen könnte, unsren Reglements gemäß, mit dem Tod bestraft werden. Ich mache jeden preuß. Offizier für den kleinsten unangenehmen Vorfall verantwortlich. Sein Vermögen, seine Freiheit, sein Leben stehen mir dafür. Und Sie, Hr. Gen., den Alter und lange Dienste zum Feind aufrührischer Bewegungen gemacht haben, Sie werden mir die Offiziere, die sich am widerspänstigsten zeigen, befehlen machen, damit ich die Rache an ihnen nehmen kann, die ich für ein solches Betragen zu nehmen gesonnen bin. Lassen Sie 20 der unruhigsten Köpfe von jedem Regiment versammeln; erklären Sie ihnen den Inhalt meines Briefs, und sagen Sie ihnen, daß, wenn sie nicht auf der Stelle zur Ordnung zurückkehren, ich sie als Anführer von Räuberbanden ansehen, und wenn das Glück sie in meine Gewalt bringt, auf der Stelle hinrichten lassen werde. Die geringste Beleidigung gegen Sie, die übrigen Generale and die Staatsoffiziere, wird von mir geahndet werden. Empfangen Sie, Hr. Gen. u.

Unterz. Savary.

Wacht und dreißigstes Bulletin.

(Das 36. und 37. Bulletin s. N. 202 und 203.)

Posen, vom 5. Dez.

Der Prinz Hieronymus, Befehlshaber der Armee der Allirten, ist, nachdem er Glogau enger blockirt, und um diese Festung her Batterien hatte aufzuführen lassen, mit den Baierschen Divisionen Wrede und Deroy gegen Kalisch aufgebrochen, um den Russen entgegen zu gehen; die Fortsetzung der Belagerung von Glogau wurde dem Gen. Vandamme und dem würtembergischen Truppenkorps überlassen. Am 29. Nov. kamen Mörser und mehrere Kanonen an. Sie wurden sogleich in die Batterien gebracht, und, nach einem Bombardement von einigen Stunden, ergab sich die Festung, und heilige Kapitulatioh wurde unterzeichnet. Die allirten Truppen des Königs von Württemberg haben sich gut gezeigt. 2500 M., ziemlich beträchtliche Magazine von Zwieback, Korn u. Pulver, mehr als 200 Kanonen sind das Resultat dieser, besonders durch die Güte der Festungswerke und ihre Lage wichtigen Eroberung. Glogau ist die Hauptstadt in Niederschlesien. Die Russen sind, nachdem sie einer Schlacht vorwärts Warschau ausgewichen waren, über die Weichsel zurückgegangen. Der Großherzog von Berg hat nach ihnen diesen Fluß passirt, und sich der Vorstadt Praga bemächtigt. Er verfolgt sie gegen den Bug. Der Kaiser hat demzufolge dem Prinzen Hieronymus befohlen, rechts nach Breslau abzumarschieren, und diese Festung einzuschließen, die wohl nächstens in unsrer Gewalt dürfte. Die 7 Festungen Schlesiens werden nach und nach angegriffen und eingeschlossen werden. Nach der Stimmung der darin liegenden Truppen, ist wohl bei keiner ein langer Widerstand zu erwarten. Das kleine Fort von Culmbach, Plassenburg genannt, war durch ein baiersches Bataillon blockirt worden; versehen mit Lebensmitteln auf mehrere Monate, hatte es keine Ursache, sich zu ergeben. Der Kaiser hat zu Kronach und Forchheim Artillerie zur Beschiefung und Besetzung dieses Fort in Bereitschaft setzen lassen. Am 24. Nov. standen 22 Kanonen in den Batterien, und nun entschloß sich der Komman-

dant, den Platz zu übergeben. Hr. von Beckers, Oberst des 6. baier. Linien-Infant. Reg. hat bei dieser Gelegenheit Thätigkeit und Einsicht gezeigt. Der Jahrestag der Schlacht von Austerlitz und der Krönung des Kaisers ist zu Warschau mit dem größten Enthusiasmus gefeiert worden. (Die Kapitulation von Glogau und von Plassenburg, befinden sich bei diesem Bulletin, durch welches übrigens, so wie durch die 3 vorhergehenden, alle bisherige Sagen von bei Warschau u. vorgefallenen blutigen Schlachten auf der andern Seite aber auch die Nachricht von der Einnahme der Festungen Graudenz und Thorn völlig widerlegt werden.)

Todes Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten machen wir den für uns schmerzlichen Verlust unserer guten Mutter, der Frau Maria Barbara Armbruster, einer gebornen Wisler bekannt. Sie starb den 2ten dieses an den Folgen einer Wassersucht in ihrem 69 Lebensjahr. Für die, der Verstorbenen erwiesene Liebe und Freundschaft machen wir unsere verbindlichste Danksagung und unter Verbittung aller Beileidsbezeugung empfehlen wir uns dero fernern Gewogenheit. Der Verstorbenen Tochter E. Hartweg, geb. Armbruster. Tochtermann E. Hartweg Hofgärtner. Enkelin E. Schrickel geb. Wisler. W. Schrickel Hofapotheker Adj.

Concert - Anzeige.

Wegen den Feiertagen ist künftigen Dienstag, so wie acht Tage darauf wieder Concert, welches hiermit einem geehrten Publikum angezeigt wird.

Durlach. (Warnung.) Da verschiedene Kleinigkeiten auf meinen Namen allhier geborget sind, ich aber alles gleich baar bezahlen lasse, so ersuche ich jedermann nichts ohne Geld auf meinen Namen verabsolgen zu lassen. Durlach den 19ten December 1806.

Lehmann